

Zusammenfassung

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde**

Band (Jahr): **37 (1975)**

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

5 Zusammenfassung

Anhand der Urbare konnte gezeigt werden, daß sich in Boltigen zwischen 1488 und 1515 ein Strukturwandel in der Landwirtschaft zu vollziehen begann. Auf Kosten des bis dahin noch nachweisbaren Ackerbaues wird die Viehwirtschaft intensiviert. Gleichzeitig wird auch jener Teil der Alpen, die bis 1488 noch als Heuberge dienten, mit Vieh bestoßen. Dieser Wandel wurde durch die wirtschaftspolitischen Gegebenheiten ausgelöst, indem der erstarkte bernische Staat die zur Versorgung des Simmentals notwendigen Getreideeinfuhren sicherstellen konnte. Die Bäuertorganisationen, die im 16. Jahrhundert kaum mehr als Nutzungskorporationen in Erscheinung traten, waren kein Hindernis für den erwähnten Strukturwandel. Beim Siedlungswachstum konnte festgestellt werden, daß bis Ende des 17. Jahrhunderts vor allem neue Einzelhöfe entstanden. Dabei wurden aber bestehende geschlossene Siedlungen nicht aufgelöst. Dieses einseitige Siedlungswachstum läßt sich kaum mit der Intensivierung der Viehwirtschaft in Zusammenhang bringen, denn seit 1900 stellen wir eine gegenläufige Tendenz, das heißt ein Wachstum der Dörfer auf Kosten der Einzelhöfe fest.

Die historischen «Dörfer» der Gemeinde Boltigen sind nicht Dorfsiedlungen im landläufigen Sinne, sondern, wie Beobachtungen am ältesten Hausbestand vermuten lassen, aus einer (sekundären?) Konzentration der Säßhäuser von Streuhöfen entstanden.

Anmerkungen

- ¹ Vgl. «Bericht über die Tagung des Arbeitskreises für Hausforschung in Chur vom 28. bis 31. August 1975», S. 149–190, Robert Tuor, Simmental – ländlicher Hausbau in den Alpen.
- ² Vgl. *Fontes rerum Bernensium*, Bd. 10, Bern 1959, Nr. 1373, Urkunde vom 6. 11. 1390. Darin wird ein «Ulricus dictus Gipper de Unterbechen, parrochie de Boltingen» erwähnt. Unterbächen gehörte damals aber noch zur Herrschaft Laubegg.
- ³ Tschärner L. S. von, *Rechtsgeschichte des Obersimmentales bis zum Jahre 1798*, Bern 1908, S. 160.
- ⁴ Urbar Nr. 525 im Stadtarchiv Bern, «Zinsrödel und Urbar, auch Zöll und Geleit der Stadt Bern, 1426–1448», S. 203 ff. Das in diesem Urbar enthaltene Zinsbuch der Herrschaft Simmenegg wurde allerdings schon im Juni 1425 aufgenommen. Daher nennen wir es auch «Urbar 1425».
- ⁵ Vergleich des nach Lokalitäten erstellten «Urbar 1425» mit dem bäuertweise erstellten Urbar von 1488:

1425	1488
Pfaffenried, Eych, Symnegg	Simmenegg
an der Matten und uf Fürstein	
Boltingen	Boltigen
Griden und Wyßenbach	Weißbach
Esche	Eschi
Reydenbach	Reidenbach
Adlamsried und Tubental	Adlemsried
Swarzenmatt	Schwarzenmatt
- ⁶ Müller Ida, *Die Entwicklung der Besitzverhältnisse im Obersimmental, mit besonderer Berücksichtigung des Gemeinlandes*, Diss. Bern 1937, § 9, S. 43.